

Marburg

# Ein symbolisches Netz für den Sozialstaat



Redebeiträge gegen Sozialabbau und für Solidarität bei Kundgebung eines neuen Marburger Bündnisses am Samstag

Von Patrick Robinson  
vor 13 Stunden

 Artikel anhören

## **Marburg.**

Den hohen Temperaturen zum Trotz versammelten sich am Samstag, 20. Juni, zahlreiche Menschen auf dem Elisabeth-Blochmann-Platz in Marburg, um gegen eventuelle Kürzungen bei den Sozialausgaben des Staates zu demonstrieren. Der Mitorganisator der Kundgebung, Ulf Immelt vom Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), sprach von rund 150 Teilnehmenden.

Zum Auftakt gegen 12 Uhr wurde auf dem Platz ein rotes Wollknäuel von den Teilnehmenden untereinander ausgerollt, um so symbolisch ein „neues soziales Netz“ zu spannen, an dem sich Menschen mit sehr hohen Einkommen und

Vermögen an einer solidarischen Finanzierung beteiligen. Immer wieder wurde das Knäuel im Kreis der Teilnehmenden hin- und hergeworfen, bis ein Netz über den Platz gespannt war. Begleitet wurde die Kundgebung von Redebeiträgen. Aufgerufen zu der Aktion hat das neue „Bündnis für einen starken und zukunftsfähigen Sozialstaat“.

## **Kampf für Menschenwürde, Zusammenhalt und Teilhabe**

Das Marburger Bündnis besteht unter anderem aus Vertretern von Gewerkschaften, Sozialverbänden und der Politik. So hielt unter anderem die Regionalgeschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Mittelhessen, Claudia Klee, eine Ansprache. Sie sagte, dass soziale Rechte keine Almosen seien, sondern: „Sie sind Ausdruck unserer Grundrechte und müssen verlässlich eingelöst werden können.“ Deswegen kämpfe man heute nicht nur für bessere soziale Leistungen. „Wir kämpfen für gleiche Teilhabe, für Menschenwürde und für den Zusammenhalt unserer Demokratie“, sagte sie. Dabei richtete sie sich auch an politisch Verantwortliche in Marburg. „Kommen Sie Ihrer Verantwortung nach“, forderte sie. „Treffen Sie eine Entscheidung. Denn keine Entscheidung zu treffen, bedeutet die Zerstörung des sozialen Netzes in der Stadt Marburg.“

Manuel Fichtner vom Wohnerrat des Lebenshilfewerkes Marburg-Biedenkopf sprach sich in seiner Rede gegen mögliche Kürzungen bei der Eingliederungshilfe aus. „Die Eingliederungshilfe bedeutet, ein eigenes Leben führen zu können. Arbeiten zu können. Freunde treffen zu können. Ein Teil der Gesellschaft zu sein“, sagte er. Und er fügte hinzu: „Eine Gesellschaft zeigt ihr wahres Gesicht dort, wo sie entscheidet, wen sie schützt.“

Das Marburger Bündnis wurde am Dienstag, 16. Juni, gegründet. Bundesweit existiert das Bündnis bereits seit dem Frühjahr dieses Jahres. Die Aktion in Marburg fand anlässlich eines hessenweiten Aktionstages statt.